

Sinfonie

Arbeitsheft für den Musikunterricht in der
Sekundarstufe II an allgemein bildenden Schulen

Christoph Richter



Die Reihe „Oberstufe Musik“ wird
herausgegeben vom Lugert Verlag
in Zusammenarbeit mit Matthias Rheinländer.



Einleitung	4
Von der Gebrauchsmusik zur Hör- und Kunstmusik	5
Die Sinfonie als Kunstmusik	5
Kunst, künstlerisch und künstlich	5
Der persönliche und individuelle Gebrauch der Sinfonie	7
Eine Typologie der Sinfonie	8
Raumerscheinung und Raumerlebnis	9
Der Konzertsaal: Raum für Aufführung und Erlebnis einer Sinfonie	9
Texte zum Konzertsaal	10
Der innermusikalische Klangraum	12
Der inszenierte musikalische Raum	12
Versuch einer szenischen Beschreibung	13
Architektur und Dramaturgie	15
Architektonische Überlegungen zur Anlage einer Sinfonie	15
Dramaturgische Überlegungen zum Ablauf der Sinfonie	16
Musikalische Szenen	16
Beethoven: Sinfonie Nr. 7	17
Dritte Sätze – Tanzrelikte in der Sinfonie	20
J. Haydn: Menuett, Sinfonie Nr. 94	22
Klanglich-harmonische Betrachtung	23
Zurück zum Gebrauchsmenuett	28
Beethoven: Scherzo, Sinfonie Nr. 2	28
Musikalische Bausteine	29
Zusammensetzen zu einem dramatischen Verlauf	29
Bruckner: Scherzo, Sinfonie Nr. 7	32
Wie man sinfonisch-dramatische Musik herstellen kann	35
Lehrgang zur Herstellung langer sinfonisch-dramatischer Musik	35
I. Öffnen – Schließen	35
II. Verlängerung und Verzögerung des Schließens	36
III. Verlängerung, Bekräftigung des Anfangs	37
IV. Vierzeilige Melodien: Öffnen, Fortsetzen, Erweitern, Verzögern, Schließen	37
V. Motivspiele: Ketten, Zusammenhänge, Entwicklungen	41
VI. Stehende & bewegte Musik, Verlangsamung & Beschleunigung	44
Lange sinfonische Musik selbst gemacht – ein Unterrichtsprojekt	46
Die Sinfonie als musikalisches Drama	47
Formale Überlegungen	47
Materialtafeln zu den vier Sinfonien	49
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 7	49
Robert Schumann: Sinfonie Nr. 4	54
Peter Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5	56
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4	58
Vom Umgang mit der Sinfonie	61
Was eine Sinfonie den Hörern anbietet	61
Das Publikum – Was machen Hörer?	62
Typologie des Hörens und der Hörer	63

MUSTER



Konzert im Zunfthaus
in Zürich, Mitte des 18.
Jahrhunderts

Lange sinfonische Musik selbst gemacht – ein Unterrichtsprojekt

Wenn Sie sich mit den Aspekten und Teilbereichen einer langen sinfonischen Musik beschäftigt haben und wenn Sie einige Sinfoniesätze auf diese Aspekte hin gehört und untersucht haben, können Sie daran gehen, selbst eine solche Musik zu entwerfen, aufzuschreiben und aufzuführen. Sie können das in Gruppen, für sich allein oder mit der ganzen Klasse versuchen. Was dabei zu beachten ist, ist im Folgenden zusammengestellt.

Sinfonische Musik ist aus vielen unterschiedlichen Teilen zusammengesetzt, die unterschiedliche Aufgaben (Funktionen) für den Zusammenhang des sinfonischen Werks und für den Weg, den die Musik geht, erfüllen. Solche Teile sind zum Beispiel

- kürzere oder längere mehrgliedrige

melodische Gestalten (Liedgestalten, Themen),

- klangliche Ruhfelder,
- Überleitungen, also Musik, die von einem Teil (Musikart, Charakter) zu einem anderen hinführt und dabei das Neue vorbereitet (vielleicht mit Sequenzen, mit Wiederholungsfiguren, mit langen Akkorden, mit Pausen oder auf andere Weise),
- vorläufige, vorgetäuschte, endgültige Schlüsse (beobachten Sie, wie andere Komponisten Schlüsse herstellen, vorbereiten und abschließen),
- lustige oder dramatische Spiele mit Figuren, Bausteinen, Motiven, zerlegten Melodien, Tonarten, Wiederholungen und Varianten,
- eine mit Überleitungen verbundene Folge verschiedenartiger Melodien (Themen),
- Wiederholung von ganzen Teilen (vielleicht ein wenig verändert).

Ihre sinfonische Musik können Sie für traditionelle Instrumente, für Combo- oder Bigband-Instrumente, für Vokalstimmen, für Geräusche oder Computer erfinden.

Wichtig sind eine erkennbare Architektur und eine durchdachte Dramaturgie. Fertigen Sie vor der Komponierarbeit eine Verlaufsskizze an, die Sie aber wahrscheinlich mehrfach verändern werden.

Konzept für eine lange, sinfonische Musik

Sonatenhauptsatzform

Sie können Ihrem Projekt auch das bekannte Verlaufsschema von Sinfoniesätzen – die Sonatenhauptsatzform – zugrunde legen. Es geht von drei oder vier großen Teilen aus, deren erster und dritter noch unterteilt ist:

(Einleitung) Exposition (mit Wiederholung) Durchführung Reprise Coda

Langsame, gewichtige Einleitung – Melodiegestalt (A-B-A') – Bausteinspiel – Überleitung mit dem Bausteinmaterial – eine neue Melodiegestalt – Spiel mit Bausteinen aus beiden Melodien – Reprise – Schluss.

Die **Exposition** enthält zwei oder drei Melodiegestalten („Themen“), die durch eine Überleitung verbunden sind und in verschiedenen Tonarten stehen. Zumeist schließt die Exposition mit einer auch ein wenig melodischen Schlussgruppe und einer Coda (einem ausgearbeiteten Schluss). Die **Durchführung** ist eine Art Spiel mit dem zuvor benutzten Material. Die **Reprise** nimmt die Exposition ein wenig verändert wieder auf. Der Satz schließt mit einer ausgedehnten **Coda**.

Was kann man unternehmen, um eine Sinfonie zu erleben, zu verstehen und zu genießen?

Als Möglichkeiten bieten sich an:

- auf den Aufbau der Sinfonie, entweder gemäß der allgemeinen Formmuster (z. B. Sonatenform, Rondo, Menuett, dreiteilige Arie) oder gemäß des individuellen dramaturgischen Verlaufs, *hören*,
- auf den Zusammenhang, auf die Kontraste, auf die Beziehungen der kleineren und größeren Teile *hören*,
- auf die einzelnen Szenen und ihre Verbindungen zu anderen *hören*,
- Partitur auf verschiedene Kriterien hin (s. o.) *mitlesen*,
- eine Verlaufsskizze zum Verfolgen des Ablaufs *herstellen*,
- musikalische und außermusikalische Vorstellungen *entwickeln*,
- dem Orchester beim Musizieren *zusehen* und das Musizieren *beschreiben*,
- sich über den biografischen und historischen Kontext *informieren* oder
- fachübergreifende *Verbindungen herstellen* – zu anderen Künsten, zur Atmosphäre der Musik, zu Handlungen oder Bildern.

Um anschauliche Antworten auf die oben gestellten Fragen zu finden, werden in diesem Kapitel vier Sinfonien mit der literarischen Gattung des Dramas verglichen bzw. als Drama vorgestellt und gedeutet:

- a) Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 7 A-Dur, op. 92.
- b) Robert Schumann: Sinfonie Nr. 4 d-Moll, op. 120.
- c) Peter Iljitsch Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5 e-Moll, op. 64.
- d) Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4

Formale Überlegungen

Das Drama ist, wie der Roman, die Novelle, das Gedicht, die Ballade, die Kurzgeschichte, das Hörspiel und andere Arten der Dichtung – eine literarische Gattung. Aus der griechischen

Sprache übertragen bedeutet Drama soviel wie „Handlung“. Zu den literarischen Handlungs-Stücken gehören die *Tragödie* oder das *Trauerspiel*, die *Komödie* und das *Lustspiel*. Sie alle sind Dramen, d. h. in Sprache und im Sprechen ausgeführte Handlungsstücke, die zumeist als Bühnenwerke aufgeführt werden.

Zu den Merkmalen und Bestandteilen des Dramas gehören:

- eine Geschichte, die in Interaktion und Kommunikation zwischen mehreren Personen (Rollen) als Handlung vorgeführt wird,
- eine in Akte und Szenen gegliederte Abfolge der Handlung,
- eine dramatisch angelegte Entwicklung, die in belebten und bewegten Bildern und Räumen abläuft,
- verschiedene Beziehungen und Verwicklungen zwischen den Personen der Handlung,
- eine Zeitgestaltung, deren Tempo wechselt und die verschiedene Handlungszeiten miteinander kombiniert.

Die Sprachhandlungen eines Dramas bedienen sich verschiedener und wechselnder Kommunikations- und Interaktionsformen: Monologe, Gespräche unter

MUSTER



Dem Orchester beim Musizieren zuzusehen kann das Verständnis musikalischer Prozesse erhöhen.